

## Mitteilungen

des Landesvereines für Höhlenkunde in Oberösterreich

-----  
14.Jahrgang Juni 1968 Folge 2 (Ges.F.44)  
-----

Sitz des Vereines : 4020 LINZ, Stifterstr.16, Dr. Hans Siegl

Sprechstunden im Vereinslokal "Zum Tiroler", Linz/Urfahr Bernaschekplatz 9, jeden 1.  
Mittwoch im Monat, 20-21 Uhr.

### Aus dem Inhalt :

Verbandstagung 1968 in G a m s

Höhlenrettungsübung

Ankündigungen

Fahrtenberichte

Eigentümer, Herausgeber und Verleger  
Landesverein für Höhlenkunde in Oberösterreich  
Stifterstrasse 16, 402) LINZ

Für den Inhalt verantwortlich  
Ernst Strauss. Körnerstrasse 54, 4020 LINZ.

Die J a h r e s t a g u n g 1968 findet in der Zeit vom  
-----  
14.-18.August 1968 in G a m s im Gebirge bei Hieflau statt.

P r o g r a m m :

- 11.8. Anreisetag für die Teilnehmer an der Vorexkursion I  
Treffpunkt: Richard Kepplinger, 8790 Eisenerz, Trofengbachgasse 33  
(Hinweistafel an der Strasse und beim Haus).
- 12.8. Vorexkursion I a in die Frauenmauer-Langsteinhöhle  
(alter Eingang der Langstein Tropfsteinhöhle)
- 13.8. Vorexkursion I b in die Langstein Eishöhle  
Uebernachtungsmöglichkeiten: Gsollalm Heuboden bezw. Eisenerz  
Gasthaus. Ausrüstung: Uebliche persönliche Ausrüstung.
- 14.8. Eintreffen sämtlicher Teilnehmer der Verbandstagung bezw. der  
Vorexkursion II in Gams.  
Quartierauskünfte durch das Tagungsbüro in der Pension Lussmann
- 15.8. Vorexkursion II, Bärenhöhle im Hartelsgraben b. Hieflau.  
Uebliche Ausrüstung. Abfahrt: 7 Uhr in Gams, Pension Lussmann.  
Anreisetag für die übrigen Teilnehmer der Tagung.  
20 Uhr feierliche Eröffnung und Begrüssung, Ansprachen.  
Lichtbildervortrag über steirische Höhlen u. Höhlenforschung.
- 16.8. 8 Uhr 30 Hauptversammlung des Verbandes österr. Höhlenforscher  
im Tagungsraum der Pension Lussmann.  
Für die übrigen Teilnehmer Besuch des Bergmuseums in Eisenerz  
und nach Massgabe der Zeit, Leopoldsteinersee. Abfahrt: Gams  
7 Uhr 30 für Privatautos. Für Postautobusbenützer: Gams ab 5.56  
Uhr, Eisenerz an 7.05 Uhr, Eisenerz ab 14.45 Uhr, Gams an 16 Uhr.  
20 Uhr Vortrag.
- 17.8. 8 Uhr 30 Abmarsch zum gemeinsamen Besuch der Kraushöhle durch  
alle Teilnehmer.  
Nachmittag: a) Exkursion ins Bergmandlloch bei Gams  
b) " " in die Arzberghöhle  
Am Abend gemütliches Beisammensein bezw. Vorträge.
- 18.8. 8 Uhr Abfahrt zur Beilstein-Eishöhle. Steigeisen sind zweck-  
mässig. Abreisetag.

Die Teilnahme an allen Exkursionen und Veranstaltungen ist weit-  
gehend an das Vorhandensein von freien Plätzen in Privatfahrzeugen  
gebunden. Bei Regenwetter können sich Verschiebungen für Exkursionen  
ergeben. Das genaue Tagungsprogramm wird zum Beginn der Tagungswoche  
im Tagungsbüro ausgehändigt.

-----  
Neues V e r b a n d s a b z e i c h e n . Der Vorstand hat

-----  
auf Grund des Auftrages durch die Jahreshauptversammlung 1967 einen  
Kostenvoranschlag für die Anfertigung eines neuen Verbandsabzeichens  
emmailiert, auf Grund eines Entwurfes von Gernot Stuchlik (Salzburg)  
der allgemein Anklang gefunden hatte, eingeholt. Vorgesehene Ausfüh-  
rung: Format 17 x 17 mm, Ecken abgerundet, Buchstaben VÖH u. Fledermaus  
in goldartigem Metall, Grund rotweissrot in Email, rückwärts mit  
Stecknadel versehen. Preis pro Stück S 14.--, mit rückwärts einge-  
stanzter fortlaufender Nummer S 16.--. Ueberdies ist ein einmaliger  
Stanzenkostenbeitrag von S 860.- zu leisten. Der Vorstand  
lädt die Landesvereine und Sektionen ein, bis zur Jahreshauptversamm-  
lung ihre Stellungnahme zu diesem Kostenvoranschlag vorzubereiten.  
Bei dieser soll beschlossen werden, ob und in welcher Anzahl das neue  
Abzeichen in Auftrag gegeben werden soll, bezw. wie der einmalige  
Stanzenkostenbeitrag aufzubringen ist.

## Höhlenrettungsübung

---

Am 27./28.4.1968 fand am Hochkar, NOE, unter der Leitung von Albert Morocutti, Salzburg, eine Höhlenrettungsübung statt. 53 Teilnehmer aus Wien (16), Salzburg (10), Steiermark (8) und Oberösterreich (19) waren anwesend. Am Abend des 27.4. begrüßte Kam. Ilming die Teilnehmer nems des Verbandes und umriss kurz den Zweck der Zusammenkunft. Die Uebung konnte nicht wie geplant im Hochkarschacht abgehalten werden, da die Schachtabdeckung (Eisenschienen) die Handhabung der Geräte sehr erschwert hätte und da vor allen der in der Höhle vorhandene Baum für die Forscher unzureichend gewesen wäre und die Beobachtungsmöglichkeit gering war. Es wurde daher ein geeigneter Felsen erkundet und die Uebung fand am 28.4. an einer senkrechten Felswand statt. Kamerad Morocutti leitete diese Uebung mit der Wiederholung von Knoten für Brustgeschirre und mit dem Vorzeigen und Erklären von weiter entwickelten Geräten (Aufseilwinde, Umlenkrollen, Leitern, Karabinern, Schukratrage mit Tragesack etc.) ein. Kam. Knoll Sierning, zeigte eine neue Art von Sprossen- und Leiternende-Fixierungen durch aufschiebbar seitliche gequetschte, massive Aluklemmen. Kam. Repis, Salzburg, führte eine Signalpistole in der Größe einer Füllfeder vor, etc. etc. Es wurde geübt, begutachtet und Erfahrungen ausgetauscht. Die anschließende praktische Erprobung der Schukratrage mit Tragosack bei wagrechtem Ab- und Aufseilen über die Felswand zeigte, dass Änderungen bzw. Ergänzungen an der Trage notwendig sind. Bei Belastung von oben ist die Trage sehr stabil, bei seitlichem Zug oder Druck bzw. bei Belastung von unten verliert sie die Stabilität. Kam. Morocutti wird versuchen, das Gerät für unsere Zwecke zu vervollkommen. Die Uebung verlief ohne Unfall und war eine positive Veranstaltung.

## Ankündigungen

### Verbandsexpedition

-----

Vom 31.8.-7.9.1968 findet im Höhlengebiet des Bergeralpals im nördlichen Tennengebirge eine Forschungswoche als Verbandsvoranstaltung statt. In 6 Gruppen werden leichte, mittelschwere, schwere und sehr schwere Forschungsmöglichkeiten aufgegriffen. Auf dem Programm stehen Neuforschungen und Vermessungen in Bergerhöhle (5,5 km) Platteneck-Eishöhle (4,5 km: Hochtörlschichtfugenhöhle (400 m) Spitzbogenhöhle (400m) und andere noch unerforschte Höhlen und Schächte. Die Unterbringung der Forscher erfolgt, mit Ausnahme der Bergerhöhlengruppe, die für die Dauer der Forschungen in der Höhle biwakiert, ausserhalb der Höhlen in Zelten und in der "Rindenhütte". Vom Salzburger Verein werden zur Verfügung gestellt: Unterkünfte (Zelte), Kocher, Kochgeschirr, Soile, Strickleiturr Stahlseilgeräte, Steigaisen, Pickel, Sicherungsmaterial, Karbid. An Nahrungsmitteln: Tee, Suppen. - Vom Forscher sind mitzubringen: Persönliche Berg- und Höhlenausüstung, Schlafsack (uU: Luftmatratze), Verpflegung für 1 Woche, falls vorhanden Vermessungszeug Treffpunkt: 31. August; Golling-Pass Lueg, Gasthof Passhöhe (3/4 St. von Golling) von 8-18 Uhr. Gemeinsamer Aufstieg zur Rindenhütte (1 1/2 St.) Hier Einteilung in die verschiedenen Gruppen. Alle interessierten Kameraden wollen möglichst bald ihre Meldung einsenden, um die Vorbereitung der Expedition zu erleichtern. Anmeldung an: Landesverein f. Höhlenkunde- 5020 Salzburg, Griesgasse Nr.11. Einsendeschluss 31. Juli 1968.

## 5. Internationaler Kongress für Speleologie

Der Kongress wird diesmal in Deutschland, in der Zeit vom 22.9.-4.10. 1969 abgehalten. Die Anschrift des Generalsekretariats des Kongresses lautet: D 7000 Stuttgart-W, Augustenstrasse 44.

Die Jahrestagung 1968 des Verbandes der deutschen Höhlen- und Karst -

forscher

findet in der Zeit vom 4.-6.10.1968 in Osterode im Südharz statt. Gäste aus Oesterreich werden gerne erwartet.

### Aus dem Vereinsleben:

Besuch in Sierning.

Am 23.3.1968 mittags war es wieder einmal so weit. Der Einladung unseres Kameraden Christ Werner folgend, fuhr ein Autobus voll Linzer Höhlenforscher mit Angehörigen nach Sierning zur Brauerei "Wahlmühle". Den herzlichen Begrüßungsworten von Kam. Christ dankte Obmann Karl Troztl und überreichte im Namen des Landesvereines für Frau Christ einen bunten Strauss Frühlingsblumen. Die Besichtigung der Brauerei führte über den Malzboden, die Darre, zu den Sudpfannen, Gärkeller, Abfüllerei und Lagorkeller und war durch die sachlichen und launigen Erklärungen unserer Führers sehr anschaulich und interessant. Mehr als 60 Personen fanden sich dann zu einem kleinen Imbiss und zu fröhlichem Umtrunk zusammen. Nach Dankesworten von Franz Hofmanninger übersiedelten alle in den Keller des zur Brauerei gehörenden Gasthauses "Jägerbräu". Dort wurde noch ausgiebig die Qualität des als "Reibier" ausgeschenkten "Jägerbräus" gekostet und bei Musik bis gegen Mitternacht getanzt. Lustige Einlagen seitens der Sierninger und Linzer Kameraden trugen zur Heiterkeit bei.

Die seit Bestehen der Sektion Sierning zwischen Linzern und Sierningern geübte Bergkameradschaft bestätigte sich auch bei diesem geselligen Beisammensein. Den Organisatoren dieses Treffens, insbesondere Kamerad Christ Werner, danken wir nochmals herzlich für die Gastfreundschaft.

### Arbeitsabende

Am 14.3. und 11.4. 1968 wurden wiederum Arbeitsabende gehalten. Es wurden der Jahresbericht der Sektion Hallstatt/Obertraun, der Besuch in Sierning, die Hauptversammlung der Sektion Bad-Aussee, Katasterarbeit, Materialanschaffungen, Alarmplan, Leiternbau, Rettungsübung, Erkennungsblätter für Fledermäuse etc. etc. behandelt bzw. besprochen. Die Arbeitsabende im Mai und Juni entfielen wegen der jeweiligen Feiertage. Die Fortsetzung der Abende ist jedoch beabsichtigt.

### Personelles.

Kamerad Kurt Lauf promovierte am 26.3.1968 an der Universität Wien zum Doktor der Rechtswissenschaft. Der Landesverein gratuliert hiezu herzlich.

Kamerad Herbert Rettich und seiner Gattin wurde zum drittenmal eine Tochter geboren. Wir gratulieren herzlich und wünschen Mutter und Tochter Gesundheit und alles Gute.

### Tätigkeitsbericht

des Landesvereines für Höhlenkunde, Sektion Hallstatt/Obertraun 1967

Im Jahre 1967 wurde von Mitgliedern der Sektion insgesamt 240 Stunden für höhlenkundliche Tätigkeit aufgewendet. Trotz einiger Neuentdeckungen waren wir leider nicht in der Lage, über erforschte Höhlen Pläne anzufertigen, da es die finanzielle Lage des Vereines nicht zulässt. Vermessungsmaterial anzukaufen.

Zusammenfassende Tourenberichte:

- 1967
- 5.2. Tischhoferhöhle bei Kufstein.  
Exkursion d. Leutner, Dauer 3 St.
- 27.3. Kleinhöhle am Grubberg/Hallstättersee, Seehöhe ~700 m,  
Grabungen, Dauer 3 St. Teilnehmer: Leutner, Pilz P.
- 19.5. Halbhöhlen im Hallstätter Salzberggebiet  
Grabungen, in d. Nähe Auffindung v. Felszeichen  
Teilnehmer: Leutner, Pilz P., 1 Gast. Dauer 6 St. s. Bericht.
- 17.6. Schwarzenbachloch b. Bad Goisern  
Exkursion d. Pilz P., Dauer 5 St. (s. Bericht)
- 20.6. Kluftfugenhöhle im Hierlatzgebiet - Neuentdeckung  
Seehöhe ca 1050 m, Gesamtlänge ca 80 m.  
Teiln.: Leutner, Pilz P., Mayr. Dauer 5 St., s. Bericht.
- 21.6. Driackgrabenhöhle im Hierlatzgebiet, s. Bericht.  
Neuentdeckung? Seehöhe ca 1030 m, Gesamtlänge ca 50 m.  
Teiln.: Leutner, Pilz P., Edlinger, Mayr. Dauer 6 St.
- 1.7. Höhle in der niederen gelben Wand, Kat. Nr. 1546/10  
Exkursion in die in Fachkreisen benannte "Hoffnungshöhle"  
Seeh. 1045 m, Gesteinproben, Dauer 6 St.  
Teiln.: Pilz P., Pilz W., Mayr. s. Bericht.
- 31.7. Dachstein Mammothöhle  
Exk. durch "Edelweiss"- "Windstollenlabyrinth"-Dom der  
Vereinigung, Dauer 5 St.  
Teiln.: Winterauer, Lichtenegger, Leutner, 3 Gäste.
- 21.8. Petrefaktenhöhle bei Obertraun/Lahnfriedalm  
Seeh. 1490 m, Exk. d. Pilz P., Dauer 5 St.
- 2.-5.X. Grossexpedition im NO-Dachsteingebirge  
Ausgangspunkt Wiesberghaus, 1860 m,  
Erforschung von 12 Halbhöhlen  
9 Kleinhöhlen  
7 Schächte über - 15 m  
Alle Objekte in einer Seehöhe zwischen 1700 m und 2300 m.  
Grabungen. Dauer 45 Stunden.  
Teiln.: Leutner, Pilz P., Mayr G., Kitzmüller. s. Bericht !
- 20.X. Koppenbrüllerhöhle  
Exkursion, Beobachtung v. 2 Stk Fledermäusen bei Geistersteig  
Dauer 3 St., Teiln.: Schenner A., Leutner.
- 25.X. Obere Brandgrabenhöhle  
Exkursion, Wasserstand bei Abgrund 30 cm, Beobachtung von  
5 Stk. Fledermäusen. Anschliessend Suche nach event. Höhlen-  
eingänge beim Dürrnbach-Ursprung. Teiln.: Leutner, Dauer 5 St.
- 30.X. Erkundung eines Kletterweges zu einem Höhlenportal in der  
Nd. gelben Wand" bei Hallstatt. (vermutlicher Ausgang der  
Hierlatzhöhle) Seeh. ca 1100 m.  
Teiln.: Leutner, Winterauer, Dauer 6 St.

Bei der Forschertagung am 4.9. im Schönbergalmgebiet (Teufelsschacht) beteiligten sich Winterauer und Leutner.

Zwei Vereinsmitglieder beteiligten sich an der Bergung eines verunglückten tschechischen Höhlenkameraden im Gebiet der Schönbergalpe.

Mitte und Ende November wurde unter Auftrag des Betriebsleiters der Dachsteinhöhlen, Herrn PILZ, in der "Mörkhöhle", Schönbergalm, Seeh. 1400 m, weitergeforscht. Dabei konnten rund 300 m neu erforscht und grob vermessen werden.

Das Hauptforschungsziel 1968 bleibt weiterhin die "Höhle in d. Nd. gelben Wand", deren Gesamtlänge bisher 480 m beträgt. Die Höhle wurde im Herbst 1967 neu teilvermessen (Erh. Fritsch, Linz) entwickelt sich immer mehr zu einem eindrucksvollen System u. gibt uns die "offnung, eines Tages mit der "Hierlatzhöhle" eine Verbindung herstellen zu können. Mit "Glück tief" Leutner Norbert.

## Fahrtenberichte

Farnauroch Kat.Nr.1617/1 8.Dez.1967.

### Zugang:

Um zur Höhle zu gelangen, fährt man das Rindbachtal von Ebensee aufwärts bis zur Einmündung des Lochbachgrabens, Diesen fährt man aufwärts bis in ca 750 m Seehöhe, wo sich links unterhalb der Strasse der unscheinbare Einstieg befindet. Vor der Befahrung des Rindbachtals mit Förster Jocher (Ebensee, Mendelssohnstr.22) in Verbindung setzen wegen des Schlüssels zum Strassenschranken. Es genügt telef. Anmeldung (Tel.402).Der Schranken selbst wird Samstag um 16 Uhr geschlossen. -

Karten: Das Gebiet, in dem sich die Höhle befindet, ist im Blatt Grünau-im Almtal" Nr.67 dargestellt ( 1:50.000)

Eigentümer sind die Oest. Bundesforste. Die Höhle liegt in der Bez. Hauptmannaft Gmunden, Gerichtsbezirk Bad Ischl, Gemeinde Ebensee. Katastralgemeinde Ebensee.

Seehöhe: ca 750 m (706 m sind auf alle Fälle zu niedrig !!)

### Gangbeschreibung:

Gleich hinter den nur wenig über einen Meter breiten und nur rund 1 m hohen Eingang hebt sich die Decke. Rechter Hand befinden sich die Reste alter Staigbäume, die Sohle ist z.T. mit Geröll bedeckt (period. aktive Wasserhöhle !) Nach 25 m steht man in der Wasserfallhalle wo der Lehmanogang in genau südlicher Richtung abzweigt. Nach Überwindung einer 4 m tiefen Schachtstufe steigt dieser Seitengang allmählich an um kurz nach einem sperrenden Wasserschacht unschließbar zu enden.

Hinter der Wasserfallhalle ist eine gut 4 m hohe glatte, senkrechte Stufe (mittels morschem und überaus glitschigem Steigbaum !) zu erklettern. Besser bewährten sich beim 2. Besuch unsere 4 m Steckleitern ! Nach diesem Hindernis folgen einige Meter einer sehr engen Röhre und man befindet sich anschliessend in der höchstgelegenen Halle der ganzen Höhle (rund 10 m über dem Eingang), wo einige schöne Sinterbildungen den Besucher erfreuen. Oben unter der Decke ist eine Oeffnung mit einem grossen Block davor sichtbar. Der Weiterweg ist nur, nunmehr für schlanke Personen möglich. Durch einen Verbruch windet man sich unter allerlei Verrenkungen und Verbiegungen in den Sumpfgang hinunter, den man sofort in seiner ganzen Tücke kennen lernt. Mehr als knöcheltief bedeckt ein wässrig-lehmiger Brei die ganze Gangsohle und wer glaubt, ein Ausgleiten noch durch festhalten am nächsten Felsblock verhindern zu können, merkt längstens bei der mehr oder weniger freiwilligen Abfahrt über die "Rutschplatte", dass hier alles aus zähem Lehm geformt ist. Ein dünner Felsbogen bremst schliesslich ein weiteres Dahingleiten etwas unsanft ab. Hinter einer Wasserlacke ist eine niedrige Stufe und ein kurzes enges Gangstück zu überwinden. Dicker, wässriger Lehm brei lässt dahinter die Füße gleich wieder tief einsinken. Ein 3 1/2 - 4 m tiefer Schacht dessen Sohle zeitweise mit Wasser bedeckt ist, muss überstemmt werden und gleich jenseits geht es über eine Steilrinne etliche Meter hinauf Hier ev. Seil ratsam ! Nun fällt der Gang wieder ziemlich steil ab. Bei unserer Fahrt am 8.12. entsprang ein Bächlein hinter Punkt 24 um sich bereits nach wenigen Metern zu einem Siphonsee aufzustauen. Bei der Tour am 11.2.1967 kamen wir noch fast 30 m weiter. Im Sommer 1966 gelangte Kirchberger mit Gef. noch ein Stückchen tiefer in den Berg. Heftiges Wasserrauschen war vernehmbar. Der Wasserstand im Dez. 67 war um rund 5 m höher als im Feber 67. Sollte sich das kurz vor der Fahrt eingetretene Tauwetter von nur kurzer Dauer gleich so ausgewirkt haben ? Am Befahrungstag selbst hatten wir eine Temperatur von 10 Grad minus, abends noch mehr ! Einige Schlote scheinen bei Niederschlägen ebenfalls als Wasserzubringer zu funktionieren, die Felsüberdeckang dürfte nicht sehr mächtig sein.

Sämtliche Räume hinter dem Versturz sind auch an den Wänden mit einer Lehmschicht bedeckt und machen durch ihre oft fast schwarze Färbung einen sehr düsteren Eindruck. Bisher wurde die Höhle auf 217 m Länge vermessen. Der Hauptgang bis zum Versturz und der Lehmanongang wurde von G. Stummer (Ebensee-Wien) gezeichnet August 1965). Die Höhle soll schon kurz nach der Jahrhundertwende von Holzknechten ein Stück besucht worden sein. Grösste Vorsicht bei plötzlichen Regengüssen ist erforderlich, da nur die höchstgelegene Halle vor dem Versturz von Hochwässern sicher zu sein scheint ! Für angehende Höhlenforscher, oder solche die es werden wollen, ist diese Höhle keineswegs geeignet, da längstens im Sumpfgang jeglicher Forscherdrang für immer in Lehm versinken würde !!!! Ambitionierte "Lehmbrei-Fraunde" werden zur eventuellen Mitvermessung gesucht.!

Glück tief

Erhard Fritsch.

Krippensteinhöhle , Kat.Nr. 1547/66, Seehöhe ca 1900 m . Am 15.4.1968 erkundeten Günther Stummer und Rita Laimur die im obersten Teil der 2. Seilbahntrasse liegende Höhle. Bericht, folgt.

Totengrabenhöhle im Höllengebirge. Kat.Nr.1567/41, Seehöhe 1090 m.  
Befahrungszeit : 5.Mai 1968, 10 Uhr 30 bis ca 18 Uhr 7 1/2Stunden.  
Teilnehmer: Stummer Günther und Laimer Rita (beide Wien)  
Fritsch Erhard, Huemer Gerhard, Kai Ottokar, Mitterlehner  
Hans, Planer Helmut (alleLinz)

Vermessung: Kai Ottokar. 20 Pol.Punkte mit 166 m Schräglänge 115 m Horizontallänge und 84 m Höhenunterschied (ausnahmslos nur Abstiege ).  
Die Vermessung wurde wegen Zeitmangel am Beginn des 20 m Schachtes abgebrochen.

Entdeckung, Zugang und Lage: Die Höhle wurde im Juli 1967 von Stummer Günther und einigen Kletterkollegen entdeckt. Im August 1967 wurde sie neuerlich von Stummer Günther befahren und dabei eine Engstelle im Eingangsbereich erweitert, diese Befahrung endete nach einem kurzen Kletterabstieg im 1. Schacht, 20 m vom Eingang entfernt. Ueber diese Befahrungen und auch den Zugang sowie der Lage erfolgte ein Bericht in den Höhlenkundlichen Mitteilungen des Landesvereines für Höhlenkunde in Wien und Niederösterreich" 24.Jahrg.März 1968, Heft 3 durch Stummer Günther.  
Ca 100 m vor dem vorderen Langbathsee zweigt in südlicher Richtung eine teilweise ganz frisch terrassierte Forststrasse ob. Dieser folgt man in das Tal hinein, welches als Talschluss östl. den Gams Kg., westl. den Eiblgupf und in der Mitte die schöne Säule des Totenköpfels hat. Das Strässchen hat mehrere Abzweigungen (teilweise neu im Bau) man folgt aber grundsätzlich dem, den Tal folgenden bis man bei einer links vom Weg liegenden Holzknochthütte ( ca 1 km vom Ausgangspunkt im Tal) vor einer Weggabelung ansteht. Nun kann man sowohl links als auch rechts der weiteren Wegfortsetzung folgen, auf alle Fälle kommt man zum Wandfuss des oben genannten Talschlusses. Von der wunderschön aufragenden Säule des Totenköpfels zieht nun links und rechts je eine sehr steile Rinne herab, links der Kleine Totengraben (bricht mit einer sehr steilen bis senkrechten Wand ab) und rechts der Grosse Totengraben. Beide sind zur Frühjahrszeit wasserüberflutet. Das Wasser des Gr. Totengrabens fließt direkt als Wasserfall über das Portal der Höhle (im Sommer trocken).  
Nun steigt man vom Wandfuss am Beginn des Gr. Totengrabens in diesen über 2 Felsstufen auf und sieht ca 40 m höher in einer sehr steilen Felswand links vom leicht nach Westen abbiegenden Grabennverlauf das ca 3x6 m grosse Eingangsportal.

Der Eingang hat von hier aus ovalen Charakter und scheint sich nicht fortzusetzen, dies täuscht eigentlich einen Felsausbruch vor. Die Fortsetzung liegt 10 m hinter diesem Portal als kleiner Schluf an der Sohle. Vom Eingang aus bietet sich ein wunderschöner Blick auf die grossen Schuttrinnen, die von den beiden Totengräben hinunter in Richtung Tal führen. Das Gebiet wird durch den Kaltenbach hinunter zum Langbathsee entwässert. Beim letzten Stück des Zustieges wurde wegen der glitschigen, wasserübertönnenen und teilweise sehr brüchigen Platten ein Seilgeländer mit Hilfe einiger Haken gespannt. Der letzte Zustieg erfolgt nicht von der Seite des rechts aufwärtsziehenden Grabens, sondern über die zuerst schroffige, dann aber plattige linke begrenzende Wandseite.

#### Bericht:

Nach dem 11 m langen Eingangsraum kommt man durch eine Engstelle (dem Bläser) in die eigentliche Höhle hinein. Während draussen noch die einzelnen Teilnehmer heraufgesichert wurden, machten Stummer und ich einen kleinen Vorstoss. Zuerst wurden die ersten Seilleitern eingebaut und dann stieg ich diese 25 m hinunter. Ich folgte nun einer der 3 Fortsetzungen an der Sohle des 1. Schachtes noch ein kleines Stück, sah aber dann, dass die Höhle verhältnismässig gross in das Innere des Berges zog. Nun stieg ich zu den oben wartenden Kameraden zurück und begann mit der Vormessung. Den Vorstosstrupp mit den 50 m Seilleitern und 3 Seilen bildeten Stummer, Laimer, Planer und Huemer; beim Vermessungstrupp waren Kai, Fritsch und Mitterlehner.

Der Höhlenteil nach dem Bläser hat ausgesprochen canyonartigen Charakter. Die ersten 10 m sind mit grobem Schutt bedeckt, die Seitenwände hier noch brüchiger Fels. Nach den 10 m steht man auf einem grossen Klemmblock, von dem aus den Canyon 25 m fast senkrecht abbricht. Horizontal könnte man noch einige Meter weitür, wobei man spreizend 25 m über der Schachtraumsohle zu stehen kommt. Nach diesem Abstieg erreicht man einen kreisrunden Schachtraum, dessen Sohle mit mittlerem u. kleinen Bruchschutt bedeckt ist. Hier zweigt in der entgegengesetzten Richtung der Hauptfortsetzung an der Sohle ein kleines Canyon zu einen 6-8 m Schachtabstieg ab (nicht befahren), weiters an der westl. begrenzenden Wand führt ein 60-70° steiles Rohr mit starker Wetterführung nach oben (nur 1 Stück befahren) und 3. setzt sich in immer gleichbleibender Richtung (südl. u. südöstl.) nach einem ca 2 m Aufstieg das Canyon (an d. Sohle weitergehend) als "Stufenklamm" fort. Von hier hört man bereits das Wasser im "Regenraum" einer Erweiterung der Gangfolge aus einem Schlot herunterregnen. Der bis hierher seher feste, fast risslose Kalk geht nun in einen ausgesprochen brüchigen zerissenen Fels über, der sehr gefährlich im "Verbruchgang" über unseren Köpfen hing. Ca in Mitte dieses Ganges kann man durch Blöcke an d. Sohle in eine sehr steile Spalte abschließend durch die man den nun folgenden "Schwarzen Schacht" (-15 m) umgehen kann. Die sehr steil abfallende Sohle d. Schw. Schachtes ist mit grossen Blöcken bedeckt, der Fels selbst ist vollkommen fest. Es folgt ein weiterer Abstieg der durch kleine Unterbrechungsterrassen in verschiedene Schachtteile gegliedert wird, der "Stufenschacht", der mit dem unteren Ende eines senkrechten 23 m Schachtes vorläufig endet. Am oberen Ende dieses Schachtes endete die Vermessung, der Durchmesser dieses mächtigen senkr. Rohres ist immerhin schon 6x8 m.- Stummer G. war in der weiteren Folge seiner Erkundung von dieser Sohle zu weiteren Abstiegen bzw. zu einem grossen canyonartigen Gerinne gekommen und noch kein vorläufiges Ende erreicht! Bedingt durch Zeit- und Materialmangel wurde die Befahrung und Vermessung abgebrochen. Keiner von uns hatte mit solchen Ausmassen und solchen Abstiegen gerechnet, alle waren wir einig, dass die Weiterforschung nur mehr auf 2 Tage und mit 4-5 Seilen u. ca 100-120 m Leitern möglich ist..

Glück tief !

Kai Ottokar.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Landesvereins für Höhlenkunde in Oberösterreich](#)

Jahr/Year: 1968

Band/Volume: [044\\_1968](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Mitteilungen des Landesvereins für Höhlenkunde in Oberösterreich Jg 14 Folge 2 1-8](#)